

## Geibel, Emanuel: Valet muß ich dir geben (1833)

1 Valet muß ich dir geben,  
2 Du alte Lindenstadt;  
3 Schon glüht an deinen Reben  
4 Wie Purpur Blatt um Blatt;  
5 Schon stiebt es von den Wipfeln,  
6 Und dunkler treibt der See,  
7 Und auf der Berge Gipfeln  
8 Erglänzt der erste Schnee.

9 Du bist mir hold gewesen;  
10 So nimm des Gastes Dank,  
11 Der hoffnungsvoll Genesen  
12 Aus deinen Lüften trank,  
13 Den nach verjährter Plage  
14 Am grünen Flutenring  
15 Durchsonnter Frühherbsttage  
16 Beglückte Rast umfing.

17 Da lernt' ich fromm aufs neue  
18 Die Stimmen all verstehn,  
19 Die durch des Himmels Bläue  
20 Im Zug des Windes gehn;  
21 Was in den Wellen schauert,  
22 Was in des Waldes Grund  
23 Sehnsüchtig glänzt und trauert,  
24 Noch einmal ward's mir kund.

25 Ich sah, wenn längst versunken  
26 In Schwarz der Täler Grün,  
27 Am Schneehorn purpurtrunken  
28 Ein heiß Erinnern glühn;  
29 Wo grimm durch Klippenbogen  
30 Der Gießbach Bahn sich schuf,

31 Erscholl mir's aus den Wogen  
32 Wie trotz'ger Jubelruf.

33 Und wie im segelhellen,  
34 Besonnten Griechenschiff  
35 Mich einst auf blauen Wellen  
36 Das Lied Homers ergriff,  
37 Sprach hier in dunklen Zungen  
38 Aus Felsgeklüft und Tann  
39 Der Geist der Nibelungen  
40 Geheimnisvoll mich an.

41 Versenkt in tiefes Lauschen  
42 Oft saß ich bis zur Nacht;  
43 Da kam's wie Adlersrauschen  
44 Auf mich herab mit Macht;  
45 Durch meinen Busen zückte  
46 Verwandter Drang und Klang,  
47 Und was mich hob und drückte,  
48 Ward flutender Gesang.

49 O stillvertiefte Stunden,  
50 Labsal der Sängerbrust,  
51 Wohl seid ihr hingeschwunden  
52 Rasch mit des Sommers Lust.  
53 Doch wallt das Herz lebendig  
54 Mir auf nach eurer Ruh',  
55 Und frohgekräftigt wend' ich  
56 Der Heimat heut mich zu.

57 Dort winkt mir nach der Muße  
58 Manch liebgewordne Pflicht;  
59 Es winkt mit hohem Gruße  
60 Des Herrschers Angesicht,  
61 Der, jedem Flügelschlage

62 Des deutschen Geistes hold,  
63 Der Hoffnung künft'ger Tage  
64 Ein licht Panier entrollt.

65 Die Kunst in Laub und Blume  
66 Umwob des Vaters Thron;  
67 Nun ringt mit solchem Ruhme  
68 Gedankenvoll der Sohn.  
69 Den Ernst der Weisheitschule  
70 Gesellt er jenem Flor  
71 Und neigt vom Königsthule  
72 Dem deutschen Lied sein Ohr.

73 Wohl mag ich treu ihm danken,  
74 Der für den Wanderstab  
75 Mir frommen Wirkens Schranken,  
76 Mir Herd und Heimat gab,  
77 Und, weil er selbst tiefinnen  
78 Die heil'ge Flamme nährt,  
79 Mit fürstlich hohen Sinnen  
80 Des Dichters Freiheit ehrt.

(Textopus: Valet muß ich dir geben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61555>)